

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 1 (1896-1897)
Heft: 1

Artikel: Privatanstalt für schwachbegabte Kinder
Autor: Zurlinden, L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Privatanstalt für schwachbegabte Kinder.

Auf 1. November dieses Jahres wird in der äussern Enge bei Bern (Reichenbachstrasse 15) eine kleine Anstalt eröffnet werden, die zu kennen sicherlich alle Lehrerinnen zu Stadt und Land froh sind. Es ist eine Anstalt für *schwachbegabte* Kinder.

Gerade jetzt hat die bernische Erziehungsdirektion ein Verzeichnis der *schwachsinnigen* Kinder des Kantons aufgenommen; 1870 solcher Geistesarmen weist es auf, die dem Lehrgang der öffentlichen Schule unmöglich folgen können. Aber ausser diesen gibt es noch Kinder, die nicht blödsinnig und nicht schwachsinnig und doch gar nicht eingerichtet sind für die heutige Schule mit ihren Aufgaben und Zielen; ich meine die *Schwachbegabten*. Wie leid thun sie uns, diese Kinder, die mit den normal begabten Schülern lernen *sollen* und es eben nicht *können*, für die jede Anforderung zu gross und jede Frage zu schwer ist, die unsere kostbare Zeit über Gebühr in Anspruch nehmen und doch weniger Gewinn davontragen, weniger leisten, als wir verantworten dürfen. Und doch sind sie *bildungsfähig*; aber der an ihnen arbeitet, muss Zeit haben, auf jedes Einzelnen Individualität einzugehen, Zeit haben, heute und morgen und so lange zu suchen, bis das Thürlein entdeckt ist, durch das ein Begriff Eingang findet, Zeit haben zu warten, bis das Kind das Errungene so verarbeitet hat, dass es zu seinem geistigen Eigentum geworden ist, und er muss schliesslich die *Freiheit* haben, aus der Fülle des Stoffes das auszuwählen, was für jedes Kind passt, und auf der Seite zu lassen, was es nicht fassen kann und für sein späteres Leben nicht unumgänglich nötig braucht.

Solche Kinder will Fräulein Marie Äbi, Lehrerin, aufnehmen, ihre körperliche und geistige Entwicklung sorgfältig überwachen und nach besten Kräften fördern und ihnen auch in den Anstalträumen ein freundliches Familienleben bieten. Es liegt in der Eigenart der Aufgabe, dass die Zahl der Zöglinge eine beschränkte ist; 10—12 Kinder im Alter von 6—12 Jahren werden aufgenommen zu einem jährlichen Kost- und Schulgeld von 600 bis 800 Franken. Frl. Äbi hat während 6 Jahren das Anstaltsleben und die Arbeit an „armen Kindern“ in des Wortes verschiedenster Bedeutung kennen gelernt und lieb gewonnen. Wir empfehlen ihre Anstalt mit gutem Gewissen und sind überzeugt, dass die ihr anvertrauten Kinder auch wohl bei ihr aufgehoben sind. Möge die Anstalt „zur Hoffnung“ blühen und ihre Vorsteherin reiche Befriedigung in der schweren aber schönen Arbeit finden.

L. Zurlinden.

Nachrichten.

Schweiz. Lehrerinnenverein. Seit der letzten General-Versammlung hat unser Verein einen Zuwachs erfahren von 13 ordentlichen und 6 ausserordentlichen Mitgliedern. Das ist nun soweit ganz erfreulich; aber es sollte mit dem Wachstum